

Das Prinzip der Ergänzungsgleichheit im Förderschwerpunkt Lernen

Feusers Ideen zum gemeinsamen Lernen am gemeinsamen Gegenstand liefern eine erste theoretische Grundlage, um den Bedürfnissen einer heterogenen Schülerschaft zu begegnen. Die zentrale Frage ist, wie Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Ressourcen an Lerninhalten arbeiten können und wie trotz Lernzieldifferenz der Lerngegenstand ein gemeinsamer sein kann (Feuser, 1989).

Um das Prinzip der Ergänzungsgleichheit (PdE) als gemeinsamen Lerngegenstand für alle Lernenden nutzen zu können wurden zunächst klinische Interviews mit Tim, einem Schüler der 8. Klasse im Förderschwerpunkt Lernen, geführt. Die Grundlage für die Interviews liefern ein „Vorläuferpuzzle“ und ein „Pythagoras-Puzzle“, anhand derer Tim dazu aufgefordert wurde, die Flächengrößen verschiedener geometrischer Figuren zu vergleichen. Ein zentrales Lernziel ist, dass Tim das PdE für den Nachweis der Gleichheit von Flächeninhalten nutzen kann, um seine Teilhabe an gemeinsamen Lernphasen zum Beweis des Satzes von Pythagoras zu ermöglichen. Im Verlauf des Interviews zeigt sich, dass Tim zwar nicht intuitiv auf das PdE zurückgreift, aber dennoch in der Lage ist, die zentralen Argumente des Prinzips anhand der gelegten Figuren zu verbalisieren, um die Flächeninhaltsgleichheit nachzuweisen. Das PdE nutzt er, wenn die Gleichheit der Flächeninhalte aufgrund der Materialbegrenzung nicht mehr über die Strategien des direkten und indirekten Vergleichens erkannt werden kann. Die Vermutung, dass Tim das PdE verstanden hat wird weiter gestützt, wenn der Interviewteil zum Pythagoras-Puzzle hinzugezogen wird.

Vor dem Hintergrund des gemeinsamen Gegenstandes können soziale Austauschprozesse initiiert werden, deren zentraler Mehrwert für das Mathematiklernen unbestritten ist (vgl. z.B. Häsel-Weide, 2015). Die Interviews sind insofern nur als erste Einblicke in das Arbeiten mit dem Material zu verstehen. Wie sich der fachliche Austausch unter den Lernenden vollzieht und unterstützt werden kann, wurde bisher nur theoretisch angedacht und wird künftig in der Praxis erprobt und beobachtet werden.

Literatur

- Feuser, G. (1989). Allgemeine integrative Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik. *Behindertenpädagogik*, 28 (1), 4-48.
- Häsel-Weide, U. (2015). Gemeinsames Mathematiklernen – im Spiegel von Inklusion. In S. Rahm (Hrsg.), *Herausforderung Inklusion: Schule – Unterricht – Profession*. (S. 191-199). Bamberg: University of Bamberg Press.